

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.), Tel. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43. Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94, Postcheck Nr. IX / 2988



Anzeigenpreise: Die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
 Inland 9 Rp. 23 Rp.
 Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 11 Rp. 25 Rp.
 Uebrig Schweiz 12 Rp. 27 Rp.
 Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
 Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
 Für das Rheintal: Schweiz und übrige Ausland:
 Schweizer Annoncen A.-G.
 St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

— Organ für amtliche Kundmachungen —

Zur Lehrstellenausschreibung der liecht. Industriebetriebe

Zum ersten Male haben die liechtensteinerischen Industriebetriebe auf Anregung der Industriekammer die im Frühjahr freiwerdenden Lehrstellen gemeinsam ausgeschrieben, und sie sind im Inseratenteil dieses Blattes ersichtlich.

Wir sehen aus dieser Ausschreibung, wie vielfältig und zahlreich die Ausbildungsmöglichkeiten in unseren Fabriken geworden sind. In einem Jahre und nur von der Industrie werden fast um die Hälfte Lehrstellen mehr ausgeschrieben, als wir vor zwanzig Jahren Lehrverhältnisse in allen Jahrgängen zusammen und allen Berufen hatten! Wir wollen als Hilfe für alle Eltern, deren Kinder vor der Berufswahl stehen, und für diese Jugendlichen selbst die Ausschreibung näher betrachten.

Zuerst ein zahlenmäßiger Ueberblick: Wenn wir bedenken, daß in den beiden Realschulen und im Collegium Marianum zu Ostern etwa 45 Schüler austreten, von denen naturgemäß nur ein Teil, wenn auch ein beträchtlicher, die Berufslaufbahn in der Industrie wählt, so ergibt sich heuer die Lage, daß die Abgänger unserer Volksschulen günstigere Aussichten auf eine Lehrstelle in einem Fabrikbetrieb haben als in den letzten Jahren. Dies muß deshalb deutlich gesagt werden, weil auf Grund der seit längerer Zeit üblichen Eignungsprüfungen oft Jugendliche ohne Realschulbildung es nicht gewagt haben, sich um eine Lehrstelle in der Industrie zu bewerben. Nun können Volksschüler des letzten Schuljahres, aber insbesondere Jünglinge im Fortbildungsschulalter es mit größerer Zuversicht unternehmen, um eine Lehrstelle anzuschauen.

Diese Entwicklung hat sich in den letzten Jahren vorgezeichnet, tritt aber erst heuer voll in Erscheinung. Sie stimmt mit den Beobachtungen in anderen Staaten, zum Beispiel der Schweiz und Deutschland, überein. Es ist sogar anzunehmen, daß ein kleinerer Teil der Lehrstellen unbesetzt bleibt, und auch das liegt im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung, wirbt doch beispielsweise ein weltbekanntes chemisch-pharmazeutisches Unternehmen der Schweiz um Lehrlinge, das noch vor wenigen Jahren eine strenge Auslese unter den Bewerbern vornehmen konnte, und in Westdeutschland sind etwa 40% der Lehrstellen, allerdings vorwiegend gewerblicher Richtung, unbesetzt geblieben.

Unser heimisches Gewerbe kennt die Sorge nicht nur um die Qualität des Berufsnachwuchses, sondern auch um die zahlenmäßige Sicherung der Kräfte schon lange. Auch bei dieser Gelegenheit soll betont werden, daß eine ganz einseitige Verlagerung unseres Nachwuchses auf die Industrieberufe ungesund wäre, und daß dem Streben nach Selbständigkeit und freierer Gestaltung des Berufslebens in der handwerklichen Laufbahn besser entgegengekommen wird, als es in der Industrie möglich ist. Darum soll gerade auch bei dem allseitig großen Angebot von Lehrstellen die Eignung der jungen Menschen und ihre Freude zu einer bestimmten Berufsrichtung nie außer acht gelassen werden.

Betrachten wir die große Auswahl der Berufe: Allzuleicht sind manche Eltern geneigt, im Bestreben, es ihren Kindern leichter zu machen, als sie es selbst haben, einen „besseren“ Beruf zu suchen. Als solcher wird in erster Linie der Beruf „mit dem weißen Kittel“ angesehen, etwa die Laboranten- oder Maschinenzeichnerlaufbahn. Gerade bei solchen Berufen wollen wir nie vergessen, daß sie einen hohen Grad von Verantwortungsbewußtsein, von Genauigkeit und auch von Intelligenz voraussetzen und in dieser Hinsicht eben durchaus nicht die leichteren Berufe sind. Manchmal wird auch die Meinung vertreten, daß von diesen Berufen der Aufstieg am leichtesten sei. Daß dies durchaus nicht der Fall sein muß, ist jedem Fachmann bekannt. Ein Werkzeugmacher oder Mechaniker z. B. kann auf Grund seiner



Zur Erfüllung des 80. Lebensjahres von Fürstl. Rat Joseph Ospelt

Am kommenden Montag, den 9. Jänner, vollendet Herr fürstl. Rat Joseph Ospelt sein 80. Lebensjahr. Unsere Glückwünsche an den hochverehrten Jubilaren sind um so herzlicher, weil sie ihn im Zeichen der Genesung und Kräftigung erreichen, nachdem seine Gesundheit in letzter Zeit durch schwere Schicksalsschläge erschüttert wurde; wissen wir doch, wie schwer ihn der Verlust seiner lieben Gattin im letzten Frühjahr traf und wie nah ihm auch der Tod seines guten alten Freundes, des auch für uns unvergeßlichen F. Studienrates Prof. Dr. Eugen Nipp, gegangen war. — Umso mehr freuen wir uns, daß Fürstl. Rat Joseph Ospelt seinen Geburtstag nicht nur in geistiger Frische, sondern auch im Zustande zunehmender körperlicher Erholung feiern kann und daß ihm sein unerschütterliches Gottvertrauen und seine Lebensenergie die schwere Krise überwinden halfen. So dürfen wir denn heute einem um unser Land hochverdienten Mann von Herzen gratulieren, den wir als einen der Repräsentanten unserer alten Parteigarde verehren, deren Reihen der Tod leider schon stark gelichtet hat. Umso mehr fühlen wir uns daher heute verpflichtet, auf das Wirken des Jubilars einzugehen, obwohl wir wissen, daß im Rahmen dieser Glückwunschkarte eine gebührende Würdigung gar nicht möglich ist. Möge uns der Jubilar verzeihen, wenn wir dadurch seinem ausdrücklichen Wunsch auf vollste Zurückhaltung nicht ganz gerecht werden konnten.

Fürstl. Rat Joseph Ospelt wurde am 9. Jänner 1881 in Vaduz geboren und trat nach Absolvierung der Volks- und Landesschule in den Staatsdienst ein. Im Alter von 31 Jahren wurde er bereits Regierungsekretär und nach Inkrafttreten der neuen Verfassung am 5. Oktober 1921, an deren Ausarbeitung er wesentlichen Anteil hatte, ernannte ihn Fürst Johannes der Gute auf Vorschlag des Landtages zum Chef der fürstl. Regierung; dieses Amt bekleidete er bis zur Regierungsübernahme durch die Volkspartei im Jahre 1922. Gleichzeitig wurde ihm der Titel eines fürstl. Rates verliehen. Nach seinem Ausscheiden aus der Regierung stand er in fürstl. Diensten, bis er in Vaduz als Rechtsagent eine eigene Kanzlei eröffnete. Aber schon im Jahre 1928 wählte ihn die Fort-

schriftliche Bürgerpartei nach Erringung der Mehrheit zum Verwaltungsratspräsidenten der damaligen Sparkasse. Im Hinblick auf die damaligen Ereignisse wurde er damit vor eine äußerst schwere und verantwortungsvolle Aufgabe gestellt. Fürstl. Rat Joseph Ospelt meisterte sie und als er nach 25jährigem präsidialen Wirken zurücktrat, stand das Institut, die heutige Landesbank, in vollster Blüte. Daß man auf seine Kraft aber noch nicht verzichten wollte, bewies seine nachfolgende Berufung zum Präsidenten des Aufsichtsrates. Nicht weniger verdient sein Wirken als Vorsitzender des Staatsgerichtshofes Erwähnung, den er von 1930 bis 1955, also ein ganzes Vierteljahrhundert, präsiidiert hatte. Außerdem gehörte er in der Periode 1928—32 nach erfolgter Ersatzwahl dem Landtage an. Daß F. Rat Joseph Ospelt trotz dieser großen Aufgaben sich noch führend im kulturellen Leben beteiligen konnte, ist nur jenen erklärlich, die wissen, daß er seine Freiheit ganz in den Dienst dieser Tätigkeiten stellte. Schon in den zwanziger Jahren zählte er zu den Gründern des Volksvereins, dessen Sekretär und Kassier er fast vier Jahrzehnte ohne jedes Entgelt geblieben war. Ueberaus groß sind seine Verdienste um den Historischen Verein unseres Landes, dem er seit seiner Gründung angehörte und dessen Vorsitz er vom Jahre 1928 bis zum Jahre 1955 inne hatte, um schließlich zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt zu werden. Mehr als zehn Jahre gehörte er auch der Denkmalschutzkommission unseres Landes an. Besondere Verdienste erwarb er sich auch um unser Blatt als langjähriger Verwalter und Vorsitzender des Pressevereins „Liechtensteiner Volksblatt“.

Nur ein Mann von außerordentlicher Tatkraft und mit großen geistigen Fähigkeiten, getragen von einem ausgesprochenen Verantwortungsbewußtsein, konnte sich auf allen diesen führenden Posten bewähren. — Seine großen Verdienste verpflichten uns zu tiefem Dank, den wir heute mit unseren herzlichsten Wünschen verbinden möchten. Möge sich unser lieber und hochgeehrter Jubilar noch recht lange guter Gesundheit und eines noch langen und beschaulichen Lebensabends erfreuen. Ad multos annos!

Kenntnisse bestimmt bei gleicher geistiger Veranlagung den Weg zum Konstrukteur ebenso gut machen wie ein Maschinenzeichner. Interessant ist es, daß gegenwärtig Bestrebungen im Gange sind, den Maschinenzeichnerlehrling in weit größerem Ausmaße in die Werkstattaus-

bildung zu schicken als bisher — es soll eben kein Berufsmann der Industrie ohne gründliche Kenntnisse der Fertigung, bloß mit „Bearbeiten des geduldigen Papiers“ ausgebildet werden.

Manche Berufe werden von den Jugendlichen

AUS DEM FÜRSTENHAUSE:

Die fürstl. Kabinettskanzlei teilt mit:

Auf die von Seiner Durchlaucht dem Landesfürsten abgesandten Neujahrstelegramme an Staatsoberhäupter sind folgende Antwortdepeschen eingegangen:

Euer Durchlaucht sprechen wir für die uns übermittelten Wünsche zum Jahresbeginn innigen Dank aus und indem wir dieselben erwidern senden wir Ihnen, Ihrem Hohen Hause wie dem Liechtensteiner Volk von Herzen den Apostolischen Segen.
 Johannes PP XXIII

Die liebenswürdigen Glückwünsche, die mir Eure Durchlaucht zum Jahreswechsel entboten und denen sich Ihre Regierung und das Liechtensteinerische Volk anschlossen, haben mich sehr gefreut und ich spreche Ihnen dafür meinen aufrichtigen Dank aus, Meinerseits und im Namen des Bundesrates sowie des Schweizervolkes übermittle ich Ihnen, der Fürstlichen Familie und dem Liechtensteinerischen Volk mit dem uns nahe Bande der Freundschaft verbinden die herzlichsten Wünsche für ein recht glückliches Neues Jahr.

Friedrich T. Wahlen

Zur Jahreswende drück ich Eurer Durchlaucht meine aufrichtigen Wünsche für das persönliche Wohlergehen, das der Durchlauchtigsten Fürstin und der Fürstlichen Familie sowie für die glückliche Zukunft des Fürstentums Liechtenstein aus.

Dr. Adolf Schärf
 Bundespräsident von Oesterreich

I thank Your Serene Highness most sincerely for Your kind New Year greetings and for Your good wishes which I warmly reciprocate.

Elizabeth R.

IL M EST AGREABLE DE SOUHAITER A VOTRE ALTESSE SERENISSIME UNE TRES HEUREUSE NOUVELLE ANNEE ET JE DEPOSE AUX PIEDS DE SAS LA PRINCESSE MES HOMMAGES ET MES VOEUX TRES RESPECTUEUX

RAINIER

eigentlich nur dem Namen nach gewählt, und entsprechend werden die einen unter-, die anderen überbewertet. Wie groß ist z. B. immer der Andrang, wenn es um eine Elektromechanikerlehrstelle geht: Im Worte steckt das doppelte Anlockende: Mechanik und Elektrizität. Vorstellungen, was ein Elektromechaniker zu tun hat, sind meistens zur Zeit der Berufswahl kaum vorhanden. Oder ein unterbewerteter, wichtiger und interessanter Beruf: der Maschinenschlosser. Schlosser ist weniger als Mechaniker, so ist oft der Gedankenzusammenhang, ohne auch nur zu überlegen, daß vielleicht die Eignung gerade auf diesen Beruf zutreffen würde, und damit auch die Berufsfreude. Bei Unklarheiten wird es sich immer empfehlen, erfahrene Berufsleute oder den Berufsberater zu Rate zu ziehen.

Die Industriebetriebe haben immer auch die meisten Lehrstellen für kaufmännische Angestellte. Es ist sehr erfreulich, daß sich derzeit 40 Lehrtöchter und Lehrlinge in dieser Berufsausbildung befinden. Auch in unserem Lande hat man erkannt, daß eine Kurzausbildung in einer Handelsschule ungenügend ist, einen Beruf zu erlernen, der sehr vielseitig ist. Warum sollte auch der Beruf des kaufmännischen Angestellten in Monaten oder ein bis zwei Jahren erlernbar sein, wenn ein Mechaniker vier Jahre Lehrzeit hat? Die Lehre ist auch auf diesem Gebiete die solideste Ausbildung und für einen Jüngling heute ein Minimum, unter das niemals gegangen werden sollte. Aber auch für Mädchen lohnt sich, auf längere Sicht be-